

VD / Interpellation Kobler-Gossau / Thür Wenger-Rorschach / Hasler-Balgach
vom 4. März 2026

Riesenpanne beim Seco-IT-System der Arbeitslosenversicherung! Was sind die Folgen für die Versicherten im Kanton?

Antwort der Regierung vom 19. Mai 2026

Florian Kobler-Gossau, Ariane Thür Wenger-Rorschach und Karin Hasler-Balgach erkundigen sich in ihrer Interpellation vom 4. März 2026 nach den Herausforderungen im Zusammenhang mit der Einführung des IT-Systems Asal 2.0 im Kanton St.Gallen. Hintergrund bilden die schweizweiten Probleme, die mit der Einführung der neuen Software seit Januar 2026 einhergehen.

Die Regierung antwortet wie folgt:

Im Kanton St.Gallen bieten nebst der Arbeitslosenkasse des Kantons St.Gallen als Marktführerin auch andere Arbeitslosenkassen, wie jene der Gewerkschaft Unia, ihre Dienstleistungen an. Da schweizweit alle Arbeitslosenkassen ihre Services über die Software Asal 2.0 des Staatssekretariates für Wirtschaft (SECO) abwickeln, hat die Regierung auch die Einschätzungen der Verantwortlichen der Unia als zweitgrösster Kasse im Kanton eingeholt und diese in ihre Antwort einfliessen lassen.

Im Kontext der Einführung des neuen Systems gilt es zunächst, einige Aspekte näher zu beleuchten. Dies ist wichtig, um die Herausforderungen und die daraus resultierenden Konsequenzen besser verstehen und einordnen zu können.

Mit Asal 2.0 hat das SECO schweizweit ein neues und hochkomplexes System eingeführt, das einerseits die Arbeitsprozesse der Arbeitslosenkassen fundamental verändert, andererseits aber auch erhöhte Anforderungen an die Datenqualität stellt. Von der Umstellung betroffen waren mehr als 1'500 Fachspezialistinnen und -spezialisten der Arbeitslosenkassen, mehr als 180'000 Stellensuchende sowie auch die Partnerorganisationen wie z.B. die regionalen Arbeitsvermittlungszentren (RAV). Allein die Datenmigration umfasste mehrere Millionen Datensätze und es bestehen Schnittstellen zu mehreren Umsystemen. Konkret ergaben sich Probleme im Inputmanagement sowie aus der Systemperformance und -stabilität. Zusätzlich bestanden anfänglich Fehler, die ihrerseits die Auszahlungs- und Anspruchsprozesse teilweise direkt beeinflussten.

Dass eine Umstellung in dieser Dimension und Komplexität nicht reibungslos vonstatten gehen kann, ist mit Blick auf andere, ähnlich gelagerte IT-Projekte nicht aussergewöhnlich. Die Lieferantin und das SECO arbeiten permanent an der steten Verbesserung und Fehlerbehebung. Die Arbeitslosenkassen im Kanton St.Gallen waren vom ersten Tag an in der Lage, ihre Dienstleistung zugunsten der Versicherten zu erbringen.

Zu den einzelnen Fragen:

1./2. Wie viele Personen im Kanton St.Gallen waren oder sind von verspäteten Auszahlungen im Zusammenhang mit dem neuen Seco IT-System betroffen?

Wie viele Betroffene warten im Kanton St.Gallen Stand heute noch auf Taggelder?

In Einzelfällen kam es in der Startphase im Januar 2026 zu Konstellationen, in denen bestehende Fehler im System eine Auszahlung verhinderten oder ein Anspruch nicht erteilt werden konnte. Entwickler und SECO bearbeiteten diese Fälle so rasch wie möglich.

Im Zusammenhang mit den Auszahlungen ist zu beachten, dass die Arbeitslosenkassen Ansprüche auf Versicherungsleistungen bei Arbeitslosigkeit grundsätzlich abklären. Die erste Auszahlung ist also immer ein Resultat einer oft komplexen Fallprüfung. Diese Prozesse sind aufgrund rechtlicher Anforderungen und der sehr individuellen Fallkonstellationen mit einem teilweise hohen Abklärungsaufwand verbunden. Hinzu kommt, dass die Arbeitslosenkassen bei diesen Abklärungen und der Beschaffung notwendiger Unterlagen auf die Mitwirkung der Stellensuchenden und weiterer involvierter Akteure (z.B. Arbeitgebende) angewiesen sind.

Bereits vor der Einführung des neuen Informatiksystems dauerten die Anspruchsabklärungen i.d.R. zwischen 30 bis 45 Tage, bei komplexeren Fällen sogar länger. Es ist deshalb davon auszugehen, dass nicht in allen Fällen ein Zusammenhang zwischen der Einführung der neuen Software und verspäteten Zahlungen besteht, sondern die Ursache im ohnehin erforderlichen Abklärungsaufwand zu suchen ist.

3. *Welche Sofortmassnahmen hat der Kanton ergriffen, um Härtefälle abzufedern (z.B. Vorschüsse, Notfallzahlungen, Beratung)?*

Stellensuchende Personen können in Notsituationen bei den Arbeitslosenkassen eine Vorschussleistung beantragen. Diese Möglichkeit bestand auch ab Januar 2026. Im Januar 2026 haben 53 Personen davon Gebrauch gemacht, im Februar waren es 56 und im März 51 Personen.

4. *Wie wurde sichergestellt, dass Betroffene trotz überlasteter Telefonleitungen und eingeschränkter Erreichbarkeit der Kassen Unterstützung erhalten?*

Die kantonale Arbeitslosenkasse hat dies mit hohen personellen Zusatzaufwänden sichergestellt. Zudem wurden die telefonischen Öffnungszeiten nicht eingeschränkt. Dies gilt auch für die Arbeitslosenkasse der Gewerkschaft Unia.

5. *Welche zusätzlichen Kosten oder Mehraufwände sind dem Kanton St.Gallen durch die IT-Panne entstanden (z.B. Überstunden, Zusatzpersonal, technische Anpassungen)?*

Bei der kantonalen Arbeitslosenkasse entstanden aufgrund der oben beschriebenen Rahmenbedingungen wie auch aufgrund der Vorbereitungen auf die Systemumstellungen (Schulungen parallel zum Tagesgeschäft unter dem Eindruck steigender Arbeitslosigkeit) teilweise hohe Saldi an Gleitzeit. Konkret wurden bei der kantonalen Arbeitslosenkasse in der Zeit vom 1. Januar 2026 bis zum 28. Februar 2026 auf den gesamten Personalbestand von 71 Mitarbeitenden rund 1'400 Stunden Gleitzeitguthaben erfasst.

6. *Plant die Regierung, vom Bund eine Entschädigung für entstandene Mehrkosten oder Schäden einzufordern, sowohl für den Kanton als auch für betroffene Personen?*

Im Rahmen der gültigen Leistungsvereinbarung zwischen dem SECO und den Trägern der Arbeitslosenkassen werden die Verwaltungskosten im Zusammenhang mit dem Vollzug des eidgenössischen Arbeitslosenversicherungsgesetzes (SR 837.0) in Rechnung gestellt und rückvergütet. Für eine Entschädigung der betroffenen Personen besteht keine rechtliche Grundlage.

7. *Wie und in welchem Umfang hat der Kanton St.Gallen die Gemeinden über die IT-Probleme beim SECO und deren Auswirkungen auf die Auszahlung von Arbeitslosengeldern informiert?*

Der Leiter der kantonalen Arbeitslosenkasse stand während der Einführung im Kontakt mit Vertreterinnen und Vertretern der Schweizerischen Konferenz für Sozialhilfe (SKOS) und den Leitungen der Sozialämter. Zudem wurden die wichtigsten Interessengruppen (Stellensuchende, Verbände, Fürsorgebehörden und RAV) bereits ab Oktober 2025 regelmässig über den Betriebsunterbruch und die Systemumstellung informiert.

8. *Hat der Kanton den Gemeinden konkrete Handlungsempfehlungen oder Kommunikationsvorlagen zur Verfügung gestellt, um betroffene Einwohnerinnen und Einwohner zu unterstützen?*

Erste Ansprechpartnerin im Zusammenhang mit den Versicherungsleistungen ist die Arbeitslosenkasse. Wie in den Antworten auf die Fragen 3 und 7 dargelegt, standen die Arbeitslosenkassen für Vorschüsse zur Verfügung und die Sozialbehörden der Gemeinden waren über die Lage im Januar 2026 im Bild.